

# Inhalt

## Schwerpunkt

### Weinbau

- 6 Umstellbetrieben reinen Wein einschenken
- 8 Die Knospe ist mehr als alter Wein in neuen Schläuchen

## Landwirtschaft

### Biokontrolle

- 10 Regelmässige Betriebskontrollen sind und bleiben wichtig

### Wiederkäuer

- 12 Mit Weidemanagement gegen Würmer

### Rindvieh

- 14 Auf dem Weg zur einfachen Weidekuh

### International

- 16 Eine Chance, die gut riecht

### Gesellschaft

- 18 Einleben in andere Alltage

- 21 FiBL-Beratung

## Verarbeitung und Handel

### Pflanzenöle

- 22 37 Grad kaltes Öl

## Bio Suisse und FiBL

### FiBL

- 24 50 Jahre FiBL: Interview mit Hansueli Dierauer
- 26 Nachrichten

### Bio Suisse

- 27 Nachrichten

## Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 29 Handel und Preise
- 30 Agenda/Marktplatz

# Vom edlen Tropfen zum Trumpf

In keinem anderen Sektor ist die Bioumstellungsrate so hoch wie bei den Winzerinnen und Winzern. Der Bioweinbau verzeichnet in der Praxis eine rasante Zunahme, die von einem tendenziell wachsenden Biomarkt getragen wird. Dennoch bleibt er ein eigenständiger Sektor, der sich durch eine grosse Vielfalt an Vermarktungsmöglichkeiten auszeichnet.

Die agronomischen Einschränkungen unterscheiden sich deutlich von jenen der restlichen Landwirtschaft. So ist die Umstellung eines Rebbergs auf biologische Bewirtschaftung nicht mit der Umstellung offener Ackerflächen vergleichbar. Die Vielzahl der Rebsorten, die starke Parzellierung der Weingüter – insbesondere im Wallis – und die Lage der Rebberge erschweren die ohnehin schon schwierige Aufgabe der Winzerinnen und Winzern noch zusätzlich. Zudem verursachen diese Rahmenbedingungen deutlich höhere Produktionskosten. Das Risiko ist beträchtlich, erst recht für jene, deren Jahreseinkommen ausschliesslich von der Trauben- respektive Weinproduktion abhängt.

Dennoch sind die Winzerinnen und Winzer motiviert, und die Nachfrage ist da. Jene, die wir dazu befragt haben (Seite 8–9), sagen, dass Bio angesichts dieser Begeisterung zur Norm für den Schweizer Weinbau werden könnte. Es fällt schwer, darin nicht eine kommerzielle und strategische Chance für Bio Suisse zu sehen. Der Dachverband würde wohl davon profitieren, die Entwicklung des biologischen Weinbaus durch Förderung, Weiterbildung und Information verstärkt zu unterstützen. Eine klare, wohlwollende Absicht und ein offenes Ohr dürfen dabei nicht fehlen.

*Claire Berbain*

Claire Berbain, Redaktorin

